

## 199. Maiglöckchen und die Blümchen.

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

1. Maiglöckchen läutet in dem  
Tal,  
das klingt so hell und fein:  
so kommt zum Reigen allzumal,  
ihr lieben Blümelein!

2. Die Blümchen blau und gelb  
und weiß,  
die kommen all herbei,  
Vergißmeinnicht und Ehren-  
preis,  
Zeitlos' und Akelei.

3. Maiglöckchen spielt zum  
Tanz im Nu,  
und alle tanzen dann,  
der Mond sieht ihnen freundlich  
zu,  
hat seine Freude dran.

4. Den Junker Reif verdroß  
das sehr,  
er kommt ins Tal hinein;  
Maiglöckchen spielt zum Tanz  
nicht mehr,  
fort sind die Blümelein.

5. Doch kaum der Reif das  
Tal verläßt,  
da rufet wiederum  
Maiglöckchen zu dem Früh-  
lingsfest  
und läutet bim, bam, bum.

6. Nun hält's auch mich nicht  
mehr zu Haus,  
Maiglöckchen ruft auch mich;  
die Blümchen gehn zum Tanz  
hinaus,  
zum Tanze geh' auch ich.

## 200. Wie das Vergißmeinnicht seinen Namen erhalten hat.

Alexander Cosmar.

*Als der liebe Gott die Blumen geschaffen hatte, standen sie alle fröhlich da. Sie beschauten vergnügt ihre Füßchen, auf denen sie fest und aufrecht stehen konnten. Dann betrachteten sie ihre grünen Blättchen, die so fein und zierlich gestaltet waren, und sie bewegten sie im Morgenwinde wie Flügelchen. Die meiste Freude aber machte ihnen die zierliche Krone, welche der Schöpfer jeder Blume aufgesetzt hatte. Der einen malte er das Krönlein weiß, der andern schön blau, einer dritten rot oder gelb. Zuletzt gab er jeder Blume noch einen Namen und wies ihr einen Ort an, wo sie fortan wachsen und blühen sollte.*

*Nun gingen die Blumen auseinander und freuten sich sehr über ihr schönes, farbiges Kleid und über den Namen, den sie erhalten hatten. Die eine ging in den Garten oder auf die Wiese, andere stellten sich auf das Feld. Dann wanderten viele in den Wald und*